ANLAGE 1

Schwäbisch Gmünd

Das Herz von Schwäbisch Gmünd

Bausteine einer intakten Altstadt

Amt für Stadtentwicklung
22. November 2022

Inhalt

1	**Aufgabenstellung**	**5**
	Anlass und Vorgehensweise	5
2	**Grundlagen und Rahmenbedingungen**	**6**
	Historische Einordnung	6
	Regionale Einordnung	6
	Strukturelle Einordnung	7
	Bestandssituation	7
	Anforderungen	7
3	**Baustein Stadtbaukultur**	**10**
	Bestand und Potenziale	10
	Übersichtskarte	13
4	**Baustein Handels- und Genusskultur**	**14**
	Bestand und Potenziale	14
	Übersichtskarte	17
5	**Baustein Wohn- und Gemeinschaftskultur**	**18**
	Bestand und Potenziale	18
	Übersichtskarte	21
6	**Baustein Wissenskultur**	**22**
	Bestand und Potenziale	22
	Übersichtskarte	25
7	**Zusammenfassung**	**26**

1 Aufgabenstellung

Anlass und Vorgehensweise

Um den städtebaulichen Herausforderungen langfristig gerecht zu werden, die Attraktivität und Einzigartigkeit der Altstadt von Schwäbisch Gmünd zu sichern sowie auf neue Ansprüche schnell reagieren zu können, soll im Folgenden ein Überblick des Bestands mit Maßnahmen und Aktionen zum Erhalt der intakten Altstadt gewährt werden.

Zahlreiche Grundsätze werden bei innerstädtischen Maßnahmen bereits befolgt, diese werden zusammengefasst, mit Beispielen dokumentiert und weiterführende Ideen eingebracht.

Im Jahr 2014 wurde die Agenda für eine nachhaltige Stadtentwicklung „Gmünd 2020“ in Zusammenarbeit von Persönlichkeiten aus Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Verwaltung sowie Bürgerinnen und Bürgern der Stadt ausgearbeitet.

Diese Agenda umfasst Strategien für die Stadt Schwäbisch Gmünd, um langfristig den Megatrends der Globalisierung, der Technisierung, des gesellschaftlichen und demografischen Wandels und der Urbanisierung vor dem Hintergrund des Wettbewerbs zu anderen Städten gerecht zu werden und Chancen abzuleiten. Es wurden sechs Handlungsfelder zusammengetragen, die jeweils mit Leitzielen, Aufgaben und Maßnahmen konkretisiert wurden. Diese Handlungsfelder umfassen Wirtschaft und Arbeitsplätze, Bildung und Wissenschaft, Urbanität, Miteinander in der Stadt, Leben in der Stadt sowie Finanzen und Verwaltung. Am Ende der Agenda werden die erarbeiteten Maßnahmen konkret mit Zuständigkeiten belegt.

Der vorliegende Überblick soll die Agenda nicht ersetzen, sondern vielmehr ergänzen. Insbesondere der Altstadtbereich mit teilweise recht kleinräumigen Funktionen bedarf einer detaillierten Betrachtung. Insbesondere 3 markante Frei- und Platzflächen tragen zur Identität von Schwäbisch Gmünd bei: der Marktplatz, der Johannis- und der Münsterplatz. Jeder dieser Orte kommt besonderen Ansprüchen des öffentlichen und privaten Lebens nach.

Ergänzend zu diesen prominenten Platzflächen bilden die zahlreichen kleinen Gassen und Straßen mit angereihten Geschäfts- und Wohnhäusern, unterschiedlichsten Nutzungen und Funktionen die Grundlage dieser lebenswerten Altstadt. Durch die vorliegende Zusammenstellung rücken diese, schon als selbstverständlich etablierten Bausteine erneut in das Aufmerksamkeitsfeld und können langfristig gesichert werden.

2 Grundlagen und Rahmenbedingungen

Historische Einordnung

Am Fuß der Schwäbisch Alb und der Dreikaiserberge gelegen, ist Schwäbisch Gmünd ein Ort mit ganz eigener Atmosphäre und vielen Kirchen, Klöstern und historischen Gebäuden.

Von den Römern und dem Mittelalter der Ritter und Burgen, der Staufer über das lebensfrohe Barock, der Klassik bis hin zu einer modernen Stadt: Bauwerke aus acht Jahrhunderten prägen die historische Altstadt Schwäbisch Gmünds. Darunter das Heilig-Kreuz-Münster, die spätromanische Johanniskirche und die barocken Stadthäuser rund um den Marktplatz. Sechs noch erhaltene Stadtmauertürme überragen die Dächer der Altstadthäuser. Der Marktplatz und der Münsterplatz zählen zu den schönsten Plätzen in Süddeutschland.

Aufgrund der zahlreichen geschichtlichen Zeugnisse mit stetigen Ergänzungen nachfolgender Epochen, kann die Altstadt nicht verallgemeinernd einem bestimmten zeitlichen Abschnitt zugesprochen werden. Nur eine sorgfältige Betrachtung der zahlreichen Einflüsse mit maßgeschneiderten Handlungsansätzen erhalten die vielen Facetten und ergeben in ihrer Gesamtheit das Herz der Stadt Schwäbisch Gmünd.

Regionale Einordnung

Bereits im Früh- und Hochmittelalter war Schwäbisch Gmünd entlang der bedeutenden Fernstraße „Remstalstraße“ Bindeglied auf der Achse von Stuttgart über Nördlingen nach Nürnberg. Schon seit jeher war die Stadt von überörtlichem Interesse, was ebenfalls durch die direkte Anbindung an schon lange bestehende, überörtliche Verbindungsachsen deutlich wird.

Gemäß dem Landesentwicklungsplan ist Schwäbisch Gmünd als Mittelzentrum der Randzone um den Verdichtungsraum Stuttgart zugehörig. Als ausgewiesenes Mittelzentrum soll Schwäbisch Gmünd ein vielfältiges Angebot an höherwertigen Einrichtungen und Arbeitsplätzen bereitstellen, um somit den gehobenen, spezialisierten Bedarf decken zu können. In Mittelbereichen ist auf eine mit Versorgungs-, Arbeitsplatz- und Verkehrsangeboten abgestimmte Verteilung von Wohn- und Arbeitsstätten sowie auf ausgewogene Raumfunktionen hinzuwirken.

Es ist demnach nicht nur Aufgabe der Stadt Schwäbisch Gmünd den inneren Bedarf zu befriedigen, sondern auch Einrichtungen und Angebote für den gesamten Mittelbereich zu stellen. Hierbei kommt insbesondere der Altstadt eine große Bedeutung zu.

Strukturelle Einordnung

In Schwäbisch Gmünd und seinen 11 Stadtteilen leben derzeit ca. 62.000 Menschen, das Durchschnittsalter betrug zum 31.12.2020 43,8 Jahre und spiegelt somit das Durchschnittsalter des Landes Baden-Württemberg wieder.

Gemäß den Daten des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg wird prognostiziert, dass die Einwohnerzahl der Stadt Schwäbisch Gmünd bis zum Prognosejahr 2035 leicht ansteigt. Ebenso wird vorausgerechnet, dass sich das Durchschnittsalter im Landkreis von 44,1 am 30.12.2020 auf 46,0 erhöhen wird.

Es ist abzusehen, dass sich mit den strukturellen Veränderungen auch verändernde Nutzungsansprüche entwickeln werden. Es sollen nebst den bereits bestehenden Bedarfen insbesondere auch Anreize für rückläufige Zielgruppen geschaffen werden, um diese zu stärken und Zuzüge zu initiieren.

Bestandssituation

Die Stadt Schwäbisch Gmünd ist in ihren Funktionen und Angeboten äußerst vielfältig. Die denkmalgeschützte Gesamtanlage „Altstadt Schwäbisch Gmünd" mit zahlreichen Kulturdenkmalen, Türmen und weiteren Stadtbefestigungsanlagen, Bürgerhäusern aus allen Epochen von der Romantik über die Gotik bis hin zur Renaissance und dem Heiligkreuzmünster sowie der Stauferbasilika Johanniskirche ist einzigartig.

Mit ihren Kirchen und Klöstern sowie weiteren zahlreichen kulturellen und gastronomischen Angeboten, charmanten Gässchen und Einkaufsstraßen über den sich direkt anschließenden Erholungsbereich der Bürgerpromenade Josefbach und dem Zeiselberg mit Aussichtsterrasse, dem barocken Stadtgarten und dem architektonischen Wahrzeichen „Gold und Silber Forum" sowie den Hochschulen umfasst Schwäbisch Gmünd bereits ein sehr umfangreicheres Angebot.

Nahe der Altstadt kommen zudem zahlreiche Wissen-, Sport-, Freizeit- und Kletterangebote, Naherholungsmöglichkeiten wie beispielsweise die Rems und der Erholungswald, sowie die Kapelle St. Salvator entlang des Kreuzwegs hinzu.

Der vorliegende Überblick orientiert sich räumlich an der denkmalschutzrechtlich geschützten Gesamtanlage „Altstadt Schwäbisch Gmünd". Die zugehörige Verordnung gilt nebst den bereits durch das Denkmalschutzgesetz geschützten Gebäuden nach § 2 oder § 12 zusätzlich für das äußere Erscheinungsbild der weiteren Gebäude im Geltungsbereich und bildet die Altstadt als gesamtes Gefüge.

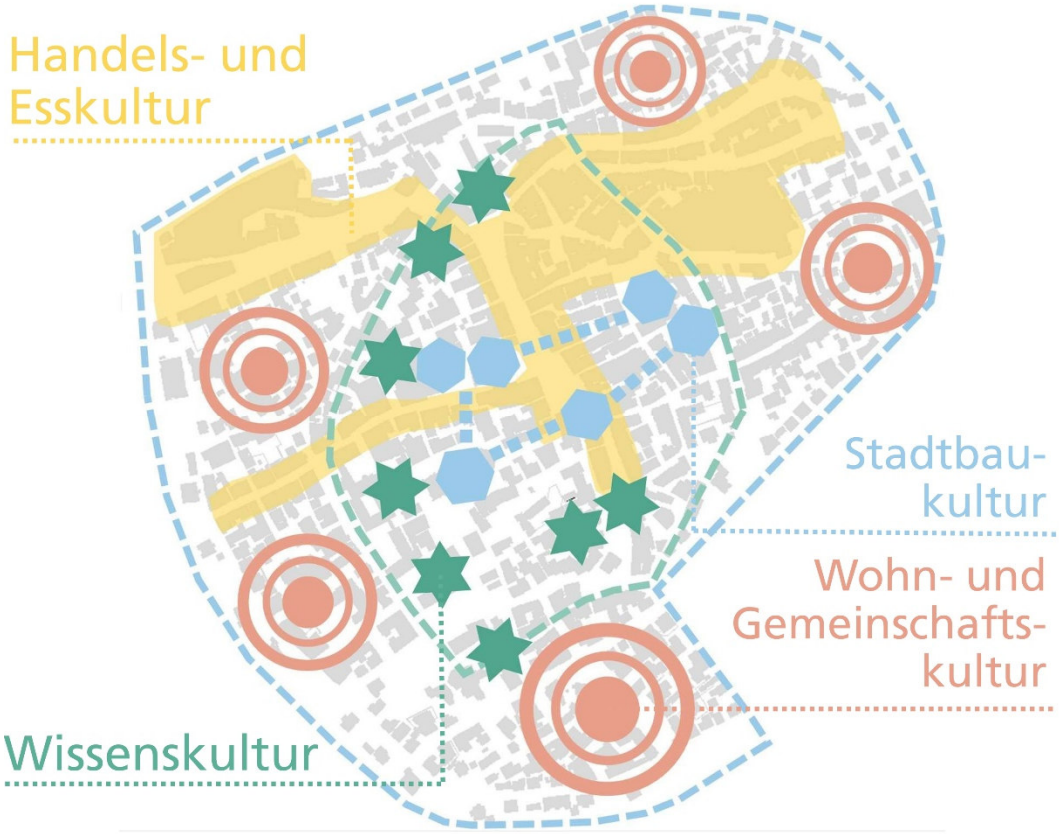
Anforderungen

Neueste Ansprüche an bauliche Anlagen – insbesondere hinsichtlich deren energetischen Eigenschaften, der Brandschutzerfüllung und Wohnraumförderung – binden denkmalgeschützte Anlagen immer mehr mit ein.

Aktuelle Mietpreise entwickeln sich rasant, oftmals stehen diese in einem unausgewogenen Verhältnis zum Mietobjekt oder fördern die Schließung von beispielsweise Einzelhandel- und Gastronomieansiedlungen.

Besonders in Altstädten vermischt sich privater und öffentlicher Raum, Plätze erhalten variierende Funktionen, die Stadt ändert temporär ihr Gesicht. Um Identität zu stiften und zu bewahren, gilt es eine klare Leitlinie und besonderes Augenmerk auch auf die Stadtgestaltung zu richten.

Die vielen unterschiedlichen Funktionen und Aufgaben der Altstadt werden im Folgenden in 4 Bausteine gebündelt.



Besonders stadtbildprägende Orte, Gebäude und Gefüge als wesentlicher Beitrag zur **Stadtbaukultur** befinden sich innerhalb der inneren Stadtbefestigung und umschließen unter anderem den Marktplatz. Die in der obigen Abbildung beispielhaft dargestellten Schwerpunkte des historischen Städtebaus verorten das Heilig-Kreuz-Münster mit seinem Münsterplatz, den Prediger und die Johanniskirche mit Johannisplatz, die Franziskanerkirche, das ehemalige Franziskanerkloster und das Schwörhaus.

Haupteinkaufsadern sowie Orte mit einer Vielzahl an (Außen-)Gastronomie prägen die **Handels- und Esskultur**. Diese gehen vom zentral gelegenen Marktplatz aus und verteilen sich hauptsächlich in die Richtungen der großflächigeren Einkaufszentren (CityCenter und Rems-Galerie) und entlang der Bocksgasse.

Wohnschwerpunkte, also Gebäude, die ausschließlich dem Wohnen dienen, befinden sich eher in den Randbereichen der Altstadt. Anlaufstellen für Hilfesuchende sollen gebündelt und leicht aufzufinden sein. Da insbesondere die soziale **Wohn- und Gemeinschaftskultur** ein wichtiger Baustein für eine belebte Altstadt ist, soll eine ebenbürtige Betrachtung dieser Funktion im Rahmen des Leitfadens erfolgen.

Aus der klösterlichen Tradition entwickelte sich Schwäbisch Gmünd zu einer wichtigen Bildungsstadt. Noch heute sind zahlreiche Bildungseinrichtungen, aber auch Einrichtungen des informellen Lernens - wie beispielsweise die Stadtbücherei, die Schwäbisch Gmünder Volkshochschule und die Jugendkunstschule - in der Altstadt verankert. Wissenseinrichtungen befinden sich hauptsächlich entlang der inneren Stadtmauer. Die **Wissenskultur** trägt einen wichtigen Teil zur Funktion und Frequentierung, aber auch zum vielfältigen Angebot der Altstadt bei.

Nachfolgend wird der Bestand mit Maßnahmen und Aktionen zusammengetragen und in die aufgeführten Bausteine Stadtbaukultur, Handels- und Genusskultur, Wohn- und Gemeinschaftskultur sowie Wissenskultur zugeordnet werden.

3 Baustein Stadtbaukultur

Bestand und Potenziale

Der Baustein „Stadtbaukultur“ umfasst die einzelnen städtebaulichen Elemente der Altstadt. Die Gestaltung und Funktionen öffentlicher Räume und Gebäudegruppen bzw. Straßenzüge, die prägenden Kulturdenkmale sowie die denkmalschutzrechtlich gesicherte Gesamtanlage, jüngere Ergänzungen und vielfältige Funktionen.

In der Altstadt treffen verschiedenste Nutzungen auf engem Raum aufeinander und bilden ein komplexes Gesamtgefüge. Verschiedensten Ansprüchen wird nachgekommen, öffentliche und private Interessen sind zu vereinbaren. Neue Bauvorhaben, welche historische Strukturen ergänzen oder sich in gänzlich davon befreien, sind gleichermaßen identitätsstiftend für die Altstadt wie historische Entwicklungen. Die Gesamtheit der Entwicklung zeigt stetige Anpassungsprozesse an sich stets ändernde Anforderungen auf.

Wie können die historische Bausubstanz und die traditionellen Handwerksmethoden und Materialien erhalten und langfristig überliefert werden? Wie können neuzeitliche Entwicklungen harmonisch integriert werden und dennoch einen neuen Beitrag zum Gesamtgefüge Altstadt leisten? Wie können private Eigentümer bei einer standortgerechten und nachhaltigen Nutzung sowie Gestaltung ihrer Gebäude unterstützt werden? Wie können Nutzungsdurchmischungen, die die Grundlage einer lebendigen Altstadt bilden, aufrechterhalten werden? Der Baustein Stadtbaukultur tritt mit verschiedensten Anforderungen und Auswirkung in Erscheinung.

So bildet die Stadtbaukultur in ihrer Gesamtheit einen wichtigen Aspekt für die Identität der Altstadt, für die Bürger und auch für Besucher. Für Eigentümer bringen rechtliche Anforderungen hinsichtlich des Erhalts und der Instandhaltung oftmals finanzielle Hürden mit sich. Für Historiker treten die noch vorhandenen baulichen Zeugnisse in den Vordergrund und machen die Geschichte erlebbar. Vertikale Nutzungsmischungen tragen zur Belebung der öffentlichen Räume bei, können an bestimmten Standorten aber auch negative Auswirkungen nach sich ziehen.

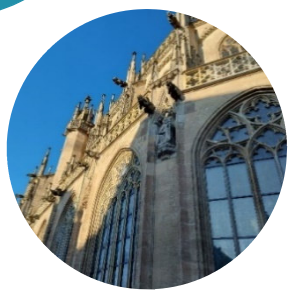
Maßnahmen sollen privaten, aber auch (landes-)rechtlichen Anforderungen nachkommen und vermitteln. Die Ansätze müssen also so definiert werden, dass allen Bedürfnissen Beachtung geschenkt wird und Lösungswege bei Interessenskonflikten möglich sind.

Der Baustein „Stadtbaukultur“ setzt sich insbesondere aus den Schwerpunkten „Baukultur: Bestand erhalten - innovativ ergänzen“, „Klimagerechte Entwicklung“, „Stadtgestaltung“ und „Erholungsräume“ zusammen.

BESTAND ERHALTEN – INNOVATIV ERGÄNZEN

Möglichkeiten im Denkmal: Informationen zu Eigenschaften, Förderungen und steuerlichen Vorteilen

Sicherung des Allgemeinwohls, städtisches Agieren durch Vorkaufsrechte ermöglichen



Städtebauförderung: gezielte Baumaßnahmen mit finanzieller Zuwendung

Nutzungssteuerung im Dialog: Taskforce Wohnen, Pro Gmünd, HGV

Planungswettbewerbe

Standortbezogene, einzelfallgerechte Steuerung ermöglichen

Ausbau, Stärkung und Neuansiedlung städtischer Infrastruktur vorantreiben

STADTGESTALTUNG

Öffentlicher Raum und Gebäude: Gestaltungs-Vorgaben, Aufenthaltsqualität erhalten und fördern

Schaffung „neuer Orte“, Wiederbelebung: (temporäre) Lichtinstallationen, Möblierung

Niederschwellige Bürgerbeteiligung, Umfragedisplays vor Ort

Alleinstellungsmerkmale betonen: Beleuchtung, historische Grundrisse, Umfeldgestaltung besonderer Bauwerke

KLIMAGERECHTE ENTWICKLUNG

Mobilität: Mobilitätssäulen, ÖPNV-Aktionen, Car-sharing, E-Scooter, Leihlasträder, GD-Chip

Förderung privater Begrünungen

Gmünd für Morgen!

Kühle Meile: Grüne Aufenthaltsqualität, Baumquartiere, Sonnensegel, grüne Pop-Up Installationen

Öffentliches Trinkwasserangebot

grün mobil: fahrbare Pflanzmodule

Grüne Urbanität

Entwicklungen im Bürgerdialog, digitale Umfragen

ERHOLUNGSRÄUME

Erhaltung und Ausbau öffentlicher Ruhebereiche

Begrünungsmaßnahmen im öffentlichen Raum

Freizeitangebote im öffentlichen Raum

Gemünde: Identität durch Wasser im öffentlichen Raum

Übersichtskarte

Besonderheiten: Stadtbefestigungsanlagen

Besonderheiten: Kernzone Stadtplätze

Besonderheiten: Stadtbefestigungsanlagen

Besonderheiten: Gemünde

Erholungsorte, kühle Zonen im öffentlichen Raum

Verbindungen stärken

4 Baustein Handels- und Genusskultur

Bestand und Potenziale

Die Stadt Schwäbisch Gmünd soll nicht nur die Grundversorgung ihrer Einwohner sicherstellen, sondern auch dem überörtlichen Bedarf nachkommen. Besucherströme orientieren sich hauptsächlich an den Einzelhandelszonen der Altstadt, was zu erfolgreichen Synergien mit ansässigen Gastronomiebetrieben führt.

Die Schwerpunkte verteilen sich in diesem Sektor hauptsächlich entlang des Marktplatzes, der Bocksgasse sowie im Umfeld der beiden Einkaufszentren CityCenter und Rems-Galerie. Als Hauptverbindungen zwischen dem Marktplatz, dem CityCenter und der Rems-Galerie ist die Postgasse sowie die Ledergasse zu bewerten. Aufgrund des regen Busverkehrs entlang der Kappelgasse ist diese Verbindung für den fußläufigen Verkehr von eher untergeordneter Bedeutung.

Die Vordere Schmiedgasse verläuft seitlich entlang des Citycenters und gewinnt insbesondere durch dieses an Besuchern.

Verbindungen zum Marktplatz bestehen hauptsächlich durch die Kornhausstraße und das Milchgässle im Süden, über den naheliegenden Münsterplatz im Westen, über die Bocksgasse als Verbindung zum Bürgerboulevard Josefsbach und über die Ledergasse im Norden. Diese verbindet die Rems-Galerie mit dem historischen Stadtkern.

Auch besteht ein vielfältiges Angebot an Märkten in Schwäbisch Gmünd. Nebst dem zweimal in der Woche stattfindenden Wochenmarkt auf dem Münsterplatz finden zahlreiche weitere Märkte statt. Unter anderem sind hier auf dem Marktplatz der halbjährlich stattfindende Krämermarkt, der Weihnachtsmarkt, der auf dem Johannisplatz stattfindende Markt der Partnerstädte und die Gmünder Schmucktage zu nennen.

Die Märkte mit ihren zahlreichen Schaustellern wirken sich sehr positiv auf die Besucherzahlen und auf den ansässigen Einzelhandel und Dienstleister aus. Doch wie können kleinere Einzelhändler und Gastronomen, welche nicht direkt an den Haupteinkaufswegen liegen, Aufmerksamkeit erregen? Wie können insbesondere Spezialgeschäfte die einen großen Teil zur Gmünder Vielfalt beitragen gehalten werden? Wie kann eine Nutzungsmischung in den vielen Gässchen der Altstadt unterstützt werden?

Der Baustein „Handels- und Genusskultur“ setzt sich insbesondere aus den Schwerpunkten „Vielfalt erhalten“, „Kooperationen“, „Tourismusziel Altstadt“ und „In Gmünd schon immer“ gegliedert.

VIELFALT ERHALTEN

Pop-Up Projekte in leerstehenden Geschäftshäusern

Anlaufstelle Wirtschaftsförderung

Nachhaltiges Leerstandsmanagement mit digitaler Erhebung

Nutzungsgliederung: Ruhezone Münsterplatz, belebte Zone Marktplatz, kulturelle Zone Johannisplatz

Teilnahme an Förderprogrammen zur Stärkung lokaler Ökonomie: #Digital inklusiv

Risikominimierung für Start-Up-Unternehmen

KOOPERATIONEN

Schulungen zur Weiterentwicklung digitaler Kompetenzen

Handels- und Gewerbeverein HGV

Gmünder Seitengässler

Märkte und Messen, Einkaufs- und Gastronomieführer

Musik in Gmünder Kneipen

Handbuch zur Nutzung öffentlicher Flächen und sonstiger Regularien

Pro Gmünd

Gastgeber-/ Kulinarikverzeichnis

TOURISMUSZIEL ALTSTADT

Einbindung in Remstal Tourismus e.V.

Temporäre Aktionen: Weihnachtsmarkt, Eis-Arena, Theater, Konzerte, Festivals, Messen

Anlaufstellen online und offline

Steuerung: Gestaltungssatzung

Gmünder Sommer: Stadtfest, Footvolley-Meisterschaft, Pferdetag,uvm.

Erreichbarkeit und Mobilität: Naturstromer, Familien- und Umwelttickets

TRADITION UND MODERNE – VIELFÄLTIG GENIESSEN

Maimarkt

Gold- und Silberstadt: Gmünder Messe, Kunsthandwerk, Messe für Schmuck und Gerät

Krämermarkt

Kunstbasar im Prediger

Wochenmarkt

Kulinarischer Führer

Übersichtskarte

5 Baustein Wohn- und Gemeinschaftskultur

Bestand und Potenziale

Die Altstadt bedient aber nicht nur Bedürfnisse des öffentlichen Lebens, sondern zeichnet sich auch durch zahlreiche private Gebäude mit reiner Wohnnutzung oder auch gemischter Nutzung aus. Wohnformen umfassen hauptsächlich Angebote für kleine Haushalte oder Wohngemeinschaften. Trotz der öffentlichen Nutzung gilt es, die Altstadt auch als eigenständiges Quartier zu betrachten, in dem privaten und gesellschaftlichen Bedürfnissen nachzukommen ist. Die Bewohner der Altstadt machen diese zu einem stets lebendigen Bereich und tragen wesentlich zur Gestaltung der Gebäude und Grundstücke, also zum Gesicht der Altstadt bei.

Neubauten umfassen derzeit hauptsächlich kleinere Wohngrundrisse, bezahlbare Wohnflächen für Familien werden hauptsächlich durch meist sanierungsbedürftige Gebäude gestellt.

Bewohner der Altstadt sind vielfältig. Auch Einrichtungen, Beratung und Wohnangebote für Hilfesuchende gilt es in der Altstadt anzubieten. Gerade hier ist eine hohe Erreichbarkeit gegeben, was die Hemmschwelle zum Aufsuchen dieser erheblich reduziert.

Gerade die Altstadt als Zentrum der Schwäbisch Gmünder Gemeinschaft hat zur Aufgabe, Angebote für alle anzubieten.

Der Baustein „Wohn- und Gemeinschaftskultur“ setzt sich insbesondere aus den Schwerpunkten „Nutzungssteuerung“, „Altstadt als Quartier“, „Gemeinschaft stärken“ und „Angebote für Hilfesuchende“ gegliedert.

NUTZUNGSSTEUERUNG

Vermittlung von denkmalgeschützten Gebäuden

Vertikale Nutzungssteuerung

Nutzungsgliederung und Schwerpunkte (Wohnen, Plätze, belebte Zonen)

Nicht genutzte Flächen aktivieren

Wohnraumförderung Gmünd 2020 mit Förderprogrammen wie unter anderem „Jung kauft Alt“ „Baukindergeld“

Taskforce Wohnen: Austausch aller Akteure zur Entwicklung und Problemlösung

ALTSTADT ALS LEBENSWERTES QUARTIER

Förderung für Sanierungsmaßnahmen und private Grünflächen

Wohnformen für alle

Spiel- und Bewegungsflächen in Nähe aller Wohnschwerpunkte

Anwohnerparken

Nahversorgungsangebote

Wohnschwerpunkte als ruhige Zonen

Projekt Lebenswerte Altstadt

GEMEINSCHAFT STÄRKEN

Jugend-haus am König-sturm

Quartierhaus Spital zum heiligen Geist

Bürger-treff Alt-stadt

Generatio-nentreff Spitalmühle

Aktion Familie, Familienpass, Hits für Kids! Spiel-platzplan

Innenhöfe, Orte für pri-vate Begeg-nungen

HILFESTELLUNG

Spital-mühle

Aids-Hilfe Schwäbisch Gmünd

Blindenheim Schwäbisch Gmünd

Senioren-wohnen am Prediger

Bürgerstif-tung

Welcome-Center

Begegnungs-stätte St. Elisabeth

Melan-chthon-haus

Betreutes Jugend-wohnen

Bonus-karte

Übersichtskarte

6 Baustein Wissenskultur

Bestand und Potenziale

Die Stadt Schwäbisch seht schon immer für Erfindungsreichtum, Innovation und Gemeinschaft. Nebst der Pädagogischen Hochschule, der Hochschule für Gestaltung, dem Landesgymnasium für Hochbegabte, dem Berufskolleg für Design, Schmuck und Gerät, der Schule für Gehörlose und Schwerhörige sowie der Kooperation mit der Aalener Hochschule für Technik und Wirtschaft gibt es weitere zahlreiche Angebote für berufliche und private (Weiter)Bildung.

Die Aufgabe der Wissenskultur und der Wissensweiterreichung wird insbesondere als Aufgabe der Altstadt angesehen und gefördert. Nebst dem Museum und der Galerie im Prediger, dem Silberwarenmuseum „Ottpausersche Fabrik", dem Schattentheatermuseum „Schattenreich", der Volkshochschule, der Jugendkunstschule Schwäbisch Gmünd, der Musikschule, der Bildungsakademie St. Loreto und der Klösterlesschule sind auch zahlreiche Standorte für die tägliche Wissensbildung wie beispielsweise die städtische Bibliothek und auch das Stadtarchiv zentral in der Altstadt gelegen.

Auf die lange und prägende Geschichte der Stadt wird an vielen Stellen durch Informationsschilder und regelmäßig stattfindenden Führungen verwiesen.

Um sich über alle Angebote informieren zu können, befindet sich am nördlichen Ende des Marktplatzes der I-Punkt. Hier können Stadtinformationen für Besucher eingeholt werden, Karten für Veranstaltungen erworben und Bildungsangebote erfragt werden.

In einem Bereich wie der Wissenskultur gibt es stets Entwicklungspotenzial, die Möglichkeiten sind endlos. Die Idee einer Seniorenakademie mit spezifischen Kursen und ein Mehrangebot zur Schwäbisch Gmünder Stadtgeschichte sowie Anlaufstellen für Hilfsorganisationen können das umfangreiche Angebot ergänzen.

Der Baustein „Wissenskultur" setzt sich insbesondere aus den Schwerpunkten „Wissensorte", „Veranstaltungen", „Stadtgeschichte" und „Innovation" zusammen.

WISSENSORTE

Anlaufstelle I-Punkt

Bildungseinrichtungen

Museen

Rems-park-bühne

Congress-Centrum Stadtgarten

Kirchen

Kulturzentrum Prediger

Stadtbibliothek Wissen für alle! Leichte Sprache, IDA

Stadtarchiv

Schwörhaus

Spital Theaterwerkstatt

VERANSTALTUNGEN

Theater im Prediger, Junges Theater, Kindertheater, Musiktheater

Messen

Konzerte, Ohren auf!

Literaturtage wortReich

Gmünder Sommer

Internationales Schattentheaterfestival

Museumsnacht, internationaler Museumstag

Festival Europäische Kirchenmusik

Kunst- und Kulturfestival Gmünder ART

STADTGESCHICHTE

Stadtarchiv: Lesesaal, Anfragen, Führungen, Archivblock „Ostalbum“, Veröffentlichungen

Tag des offenen Denkmals

Europäische Staufertage

Hinweisschilder

Vorträge: Geschichtswissenschaft, historische Bildungsarbeit und Erinnerungskultur

Stadtführungen: thematische Führungen, digitaler Stadtrundgang

INNOVATION

Aktive Gestaltung durch Kooperation z.B. mit ProGmünd und HGV

Gründerzentrum in:it co lab für Startups

Teilnahme an nationalen / internationalen Wettbewerben und Förderprogrammen

bbsr: Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren: Gmünd für morgen“

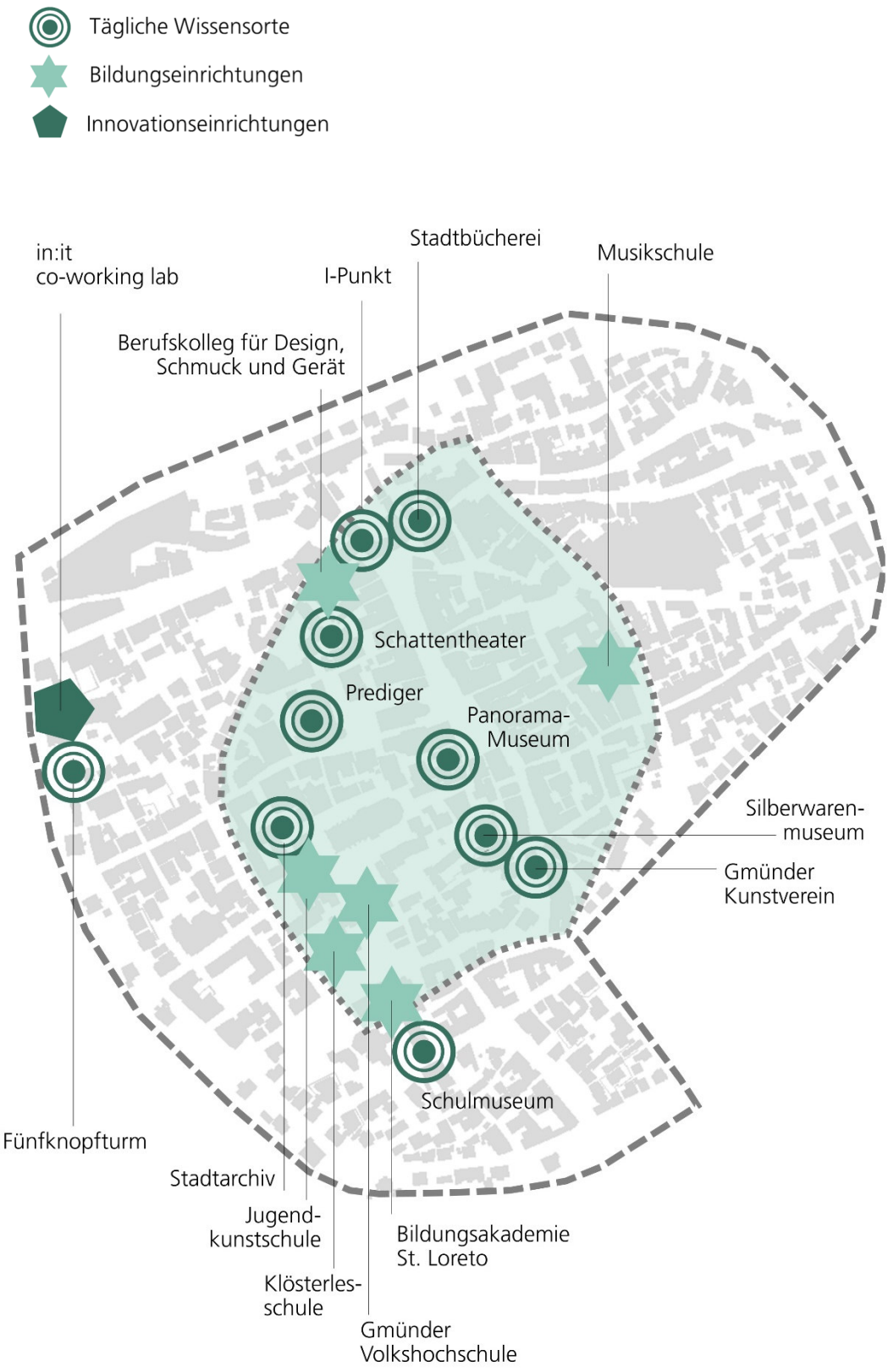
Congress Centrum Stadtgarten, Messen

Nutzung zahlreicher Medienkanäle

Mobilitäts- und Verkehrskonzepte

Integrierter Online- und Altstadthandel „AC/DC für die City“: Beratung vor Ort und digitale Führung

Übersichtskarte



7 Zusammenfassung

Alle vier Bausteine bilden gemeinsam den Charakter der historischen Altstadt von Schwäbisch Gmünd. Je nach Baustein wurden bestehende Maßnahmen zur Stärkung und Entwicklung, gegliedert nach Schwerpunkten, zusammengetragen.

Auch die Verortung dieser Elemente spielt eine wichtige Rolle und kann wesentlich zum Erfolg der Maßnahmen beitragen. Insbesondere die drei Hauptplätze der Stadt: Marktplatz, Münsterplatz und Johannisplatz, kommen bereits differenzierten Funktionen nach. Diesen gilt es besondere Aufmerksamkeit zu widmen, da sie seit jeher das Grundgerüst der Altstadt abbilden. Eine langfristige Sicherung insbesondere dieser Bereiche gilt es schwerpunktmäßig voranzutreiben.

Bis auf wenige Ausnahmen befinden sich bereits alle der aufgeführten Maßnahmen in der Umsetzung. Um im Wettbewerb zukunftsfähig zu bleiben, auf neue Herausforderungen schnell reagieren zu können und in gleichem Zuge die einzigartige Identität der Altstadt von Schwäbisch Gmünd zu erhalten, gilt es den Schwerpunkten und Maßnahmen stets besondere Achtsamkeit zu geben und diese weiterzuentwickeln.

Nur so kann die Altstadt von Schwäbisch Gmünd das bleiben, was sie ist – das Herz von Schwäbisch Gmünd.